

Märkische Oderzeitung, Barnim-Echo Bernau, 1. März 2012

Im Dschungel der Tarife

von Jürgen Poppitz

Bernau. Wieder einmal hatten sich die Unternehmer, die im Barnimer MittelstandsHaus (BMH) vereint sind, für einen BMH-Treff ein brisantes Thema gewählt. Unternehmern geht es wie allen Bürgen. Sie fragen sich "Kann man im Dschungel der Tarife und Zinsen noch durchblicken?".

Großes Stöhnen war zu hören, als Bettina Römisch, die Leiterin Handel bei den Bernauer Stadtwerken, ein Bild zeigte, auf dem schlicht formuliert war: Bei Strom sind auf dem deutschen Markt für die Privatkunden über 6000 Tarife im Umlauf, für Gewerbekunden rund 5000. Da atmete man schon durch, dass es für Gas nur 3800 (für Privatkunden) und 3600 Tarife (für Gewerbekunden) sind, aus denen man auswählen darf.

Als Bettina Römisch dann darüber informierte, welche Faktoren in die Tarife für Strom und Gas auf unterschiedlichste Art eingebaut sind, war wieder das berühmte "Oh Gott..." zu hören. Vorkasse, Kautionsprodukte, Festpreise, Bonusregelungen, Rabatte, Vertragslaufzeiten, Zahlungsweise, Onlinetarife, Klimatarife - all das sind Dinge, die von den Anbietern so oder so gestaltet werden, um möglichst viele Kunden zu bekommen. Und alles klingt natürlich bei jedem Anbieter sehr gut. Die Unternehmer waren sich bei Strom und Gas schnell einig: Das alles könne kein Mensch überblicken, es bedürfte schon wissenschaftlicher Vergleichsarbeit, um zumindest erst einmal einen echten Vergleich zu bekommen.

Bernaustrom liegt mit 647 €/Jahr für einen durchschnittlichen Zwei- bis Drei-Personenhaushalt nicht an vorderster Stelle, aber der Bernauer bleibt gern bei den ortsansässigen und stets erreichbaren Stadtwerken. Trotz des Faktes, dass bei einem kürzlichen Vergleich der beste Anbieter bei 615 €/Jahr lag; das schlechteste Angebot lautete 847 €/Jahr. Ähnliche Tendenzen zeigen sich bei Bernaugas (1088€/Jahr - Preisspanne aller Anbieter von 857 bis 2106 €/Jahr).

Viele Bernauer haben offensichtlich die Nase voll von den ständigen Werbekampagnen und lassen sich von den Anbieterkämpfen nicht mehr all zu sehr beeindrucken. Wechseln bundesweit bei Strom 21 Prozent die Anbieter, sind es in Bernau nur 11 Prozent, bei Gas sind es bundesweit 11 Prozent, in Bernau 5 Prozent.

Beschauliche Ruhe kam auch nicht auf, als Sven Schulze, der Geschäftsführer der inside-intermedia GmbH (auch Betreiber des Mobilfunkvergleichportals www.inside-handy.de), die Fakten aus dem Mobilfunk-Tarif-Dschungel auf den Tisch packte. Verständlich, musste er doch sagen: In Deutschland sind 146 Mobilfunkanbieter auf dem Markt. Das ginge ja noch, wurde betont. Aber die

Zahl von 424 Tarifen mit sage und schreibe 14 214 Tarifkombinationen hatte unter den Teilnehmern der abendlichen Runde dann doch eine im übertragenen Sinne narkotische Wirkung. Man gab ganz einfach auf. Natürlich nicht beim Zuhören, denn die Darlegungen von Sven Schulze waren hochinteressant. Er gab den lapidaren Tipp, zum Ende der Laufzeit einen Mobilfunkvertrages einfach kündigen und die Rufnummer sichern. Die Erfahrung zeige, dass die Anbieter ihre Kunden behalten wollen und bei Kündigung meist ein besseres Angebot unterbreiten.

Birgit Bloschies vom Firmen- und Gewerbekundencenter der Sparkasse Barnim hatte es mit ihren Darlegungen gut in der Hand, die Logik von Kreditentscheidungen für Unternehmen und Gewerbetreibende aufzuzeigen. Natürlich: Unternehmer und Gewerbetreibende haben zuweilen einen kritischen Blick auf Kreditinstitute, entscheiden diese doch nicht immer gerade so, wie es sich der Unternehmer ausgedacht hat oder gern möchte. Dass Kreditkonditionen nicht nur etwas mit dem Unternehmer selbst zu tun haben, sondern auch mit der Ertragslage und den Kosten des jeweiligen Kreditinstituts - diesem Gedanken konnten sich viele der Teilnehmer des Treffens, das am Bernauer Sparkassensitz stattfand, nähern.

Große Aufmerksamkeit bekam der Hinweis, dass die Sparkasse Barnim ein eigenes Rating für Unternehmen erarbeitet. Dieses Rating sei jedoch nicht direkt mit Ratingaussagen anderer Banken vergleichbar, da viele Banken ebenso eigene Ratingstrukturen "stricken". Aber und dies ist wohl der Vorteil des Instituts vor Ort, man könne das Rating mit Beratung für die Unternehmer und Gewerbetreibenden verknüpfen, wie eine bessere Bewertung durch welche Schritte und wann im Unternehmen erreichbar wäre.

Dr. Manfred Hübler, der Vorsitzende des Barnimer Mittelstandshauses, bemerkte, nach dem BMH-Treff im Januar, bei dem die WOBAU Bernau mit ihren Geschäftsführern Jens Häßler und Antje Mittenzwei Gast war, sei auch diesmal wieder ein Thema gewählt worden, das auf ungeteiltes Interesse gestoßen ist. Das sei auch daran sichtbar, dass Unternehmer, die noch nicht Mitglied des BMH sind, teilnahmen und sich interessiert über die weiteren BMH-Aktivitäten informierten.

*Das Barnimer MittelstandsHaus wurde 1993 als Unternehmerverband für Handwerk, Handel und Dienstleistung im Niederbarnim e.V. gegründet.
Informationen über www.bmhbernau.de und 03338-760303.*